

aber hier in den »Bibl. Studien« leicht zugänglich sind. Unser aufrichtiger Wunsch ist es, — wie es auch gewiss der Wunsch aller Leser sein wird — dass der gelehrte Herausgeber auch die Veröffentlichung der übrigen biblischen Vorträge, wie z. B. die Vorträge von Sepp (über Urevangelium und Hebräerevangelium) Hardy, O'Riordan u. a. veranstalten möge.

Hünfeld.

P. G. Alm.

Die neueren Forschungen über die Anfänge des Episcopats.

Von St. v. Dunin-Borkowski, S. J. 8^o. VIII, 187 S. Freiburg i. Br., Herder 1900. Pr. Mk. 2.40.

Der Autor hat es sich zur Aufgabe gesetzt, in diesem Werke »die neue Literatur über das ursprüngliche Verhältnis von Episcopaten und Presbytern zu zeichnen, in ihrer Entwicklung vorzuführen, auf ihre Resultate und besonders auf ihre Methode hin zu prüfen.« (Einl. S. 3). Jedoch werden nur jene Forscher in besondere Erwägung gezogen, welche gründlich auf diese Frage eingingen und auf ihre Entwicklung oder Lösung einen nennenswerten Einfluss übten. Der Autor gruppiert dieselben nach den bei ihnen am meisten hervortretenden principiellen Anschauungen, wie Pragmatiker, speculative Richtung, Tübinger, Radicalen, Exegeten u. s. w. Da es nicht wenig Mühe kostet, zahlreiche Autoren je nach dem Ausdrucke ihrer Meinung einer bestimmten Gruppe zuzuthemen, so wird auch mancher oft eine andere Gruppierung vorziehen. Auch wäre manchmal eine nähere Begründung dieser Gruppierung erwünscht. — Wie die bereits voriges Jahr im »Hlstor. Jahrb. der Görres-Gesellsch.« (Bd. XXI. S. 221—254) veröffentlichten »Studien zur ältesten Literatur über den Ursprung des Episcopates« sind auch diese »Studien zur neuesten Literatur« nicht einfach eine historische, sondern eine historisch-kritische Arbeit, in welcher der Autor bemüht ist, die Ansichten der verschiedenen Forscher kurz und genau zu skizzieren und sodann kritisch zu beurtheilen. Bei dieser Beurtheilung waren nur die allgemein anerkannten Principien der historischen Methode und wohl bestehende Gründe massgebend. Die Darstellung ist auch eine vollständige zu nennen, insofern der Autor nur die wichtigeren Arbeiten auf diesem Gebiete behandeln wollte. Das im vorigen Jahre erschienene Werk von Michiels: »Origine de l'épiscopat«, Louvain, Liethout, konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

Man kann die Arbeit des Verfassers nur mit Freuden begrüßen und vor allem wird derjenige, welcher weiss, welche Mühe es kostet, so viele Specialforschungen ihrem inneren Gehalte nach zu prüfen und zu beurtheilen, diese zusammenfassende Studie zu würdigen und zu schätzen wissen. Möge diese Arbeit auch zu ähnlichen Forschungen anregen und ermutigen.

P. G. A.

Die Kunst zu studieren

Studienbuch. Gedanken und Rathschläge für Studierende und Studierende. Von einem Studentenfreund. Lieferung 1—2. Augsburg 1901. Mühlberger.

Um »ein kurz gehaltenes« Gutachten über diese Arbeit des pens. Beneficiaten Müller zu Ursberg bei Augsburg ersucht, befinde ich mich in der angenehmen Lage, demselben mit gutem Gewissen eine warme Empfehlung ausstellen zu können. Ein so überaus wertvolles, vielfach unentbehrliches Geisteserzeugnis muss als ein sociales hohes Verdienst hervorgehoben werden. Gemäss dem Inhalts-Ueberblick wird das Werk dem gesammten Mittelschulwesen dienen: den Alt-, Reform- und Real-Gymnasien, den Realschulen, den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen, sowie den höheren Töchterschulen. Die 20 Lieferungen kosten à 50 Pt. 10 Mark.

Studierenden, Professoren und Studierenden überhaupt erweist sich der un-gemein fleissige, in dem betreffenden Bücherbereiche und Schulwesen sehr bewanderte Verfasser als nützlichster Rathgeber. Dasselbe gilt auch von seinen anderen Veröffentlichungen, deren Prospective man sich von ihm schicken lasse. Es bedarf keiner näheren Darlegung, dass ich trotz meiner Empfehlung nicht

für jede Einzelheit und Kleinigkeit haften will. Auf dieses oder jenes machte ich den Herrn Verfasser schon aufmerksam.¹⁾ Obwohl Müller die Nr. 25 und 26 der früheren Ausgabe in die neue herübergenommen hat, so bezeugte er mir doch, dass ich im Novemberheft des Trierer »Pastor bonus« die Wahrheit gesagt habe. In den beiden Nummern ist nämlich unter dem Eindrucke bestehender Verhältnisse und einer in der Gesellschaft Jesu vorherrschenden Anschauung etwas zu günstig über die heidnisch-altsprachlichen Autoren geurtheilt, während in der Januar-Rundschau 1901 des Studienbuchs meiner gegen »Schulclassische Verirrungen« gerichteten Schrift freisinnig grosse Anerkennung gezollt und damit ein modificirter Standpunkt eingenommen wird. Der Verfasser würdigt durchaus die Berechtigung christlicher neben heidnischen Schriftstellern und wird sich später in dem voraussichtlich am 1. Mai 1902 abgeschlossenen Werke oder sonst über die Stellung christlicher Classiker äussern. Man kann auch sagen, die Nr. 26 bezeichne es nur als ungeeignet, allen katholischen Schülern der noch dominierenden Staatsgymnasien ein ausserordentliches Lehrpensum zuzumuthen. Die von mir nachgewiesene »Heiden-Verhättschelung« und »Christen-Zurücksetzung« bleibt dabei anerkannt.
P. Dr. Rem. Förster, O. S. B.

Bemerkung: Eine ganze Reihe bereits zum Drucke vorbereiteter lit. Referate mussten wir wegen Raummangel für das nächste Heft des neuen Jahrg. zurückstellen.
Die Redaction.

Literarische Notizen.

1. **Colloquien über die hl. Regel.** Von Dr. Benedict Sauter, O. S. B., Abt von Emaus in Prag. Dem Druck übergeben von seinen Mönchen. 2. Aufl. Freiburg i. Br. Herder 1901. 8°. 409 S. brosch. 4 Mk., geb. 5 Mk. 40 Pf.

Vor kurzer Zeit wurde in diesen Blättern die erste Auflage sehr rühmend besprochen. Alle Referate über dieses Werk lauten überaus günstig. Hervorgehoben sei nochmal, dass dasselbe, obschon in erster Linie für den Benedictinerorden bestimmt, auch von anderen Religiosen mit grossem Nutzen gelesen und von geistl. Directoren religiöser Genossenschaften bestens benützt werden kann.

2. **Frankfurter zeitgemässe Broschüren.** Gegründet von Paul Haffner, Johannes Janssen und E. Th. Thiessen. Neue Folge herausgegeben von Dr. Joh. Mich. Raich. Preis per Band (12 Hefte) 2 Mk., Einzelpreis des Heftes 50 Pf, Frankfurt a. M. Druck und Verlag von Peter Kreuer. Seit 1901: Druck u. Verlag von Breer und Thiemann, Hamm i. W.

Wiederholt ist in diesen Blättern über diese Broschüren referiert worden, weil die Broschüren-Literatur wichtig genug ist, um ihr auch in ernst-wissenschaftlich gehaltenen Zeitschriften den geziemenden Platz einzuräumen. Wenn es auch nicht möglich ist, jede einzelne Heft-Nummer an dieser Stelle zu besprechen, so wollen wir doch Stichproben bringen.

a) »Der Teufel in Goethes Fauste«. Von Josef Holl, Stadtpfarrer in Weissenhorn. — Während sonst bei Besprechung der Faustdichtung durch das Bemühen, dem Charakter dieser etwas stark phantastischen Dichtung gerecht zu werden, die kritische Behandlung derselben gleichfalls ins Unklare geräth, zeichnet diese Abhandlung sich durch eine gewisse wohlthuende Nüchternheit aus und ist daher dem weitesten Leserkreise verständlich.

b) Die Sorge für die verwahrloste Jugend. Ein zeitgemässer Mahnruf an alle Eltern und Erzieher von Martin Weber. — Diese Arbeit ist nicht blosser »Mahnruf«, sondern auch ein praktischer Rathgeber, dessen Lectüre

¹⁾ Beim Geschichtsabschnitt werden manche vielleicht Sickenbergers Deutsche Geschichte vermissen. S. 59 wäre neben dem »Jahrb. der Naturwissensch.« wohl besser »Natur und Offenbarung« sowie »Natur und Glaube« statt der »Laacher Stimmen« zu erwähnen.